

Ortsbeirat und Vereinsgemeinschaft

Begrüßungsschilder werden eingewei

Harle. Der Ortsbeirat Harle hat mit Unterstützung der Vereinsgemeinschaft zwei neue Schilder an den jeweiligen Ortseingängen in Eigenleistung erstellt. Da diese sich von den bisher bekannten Begrüßungsschildern erheblich unterscheiden und bereits ein großes öffentliches Interesse gefunden haben, soll der neue Dorfschmuck mit einer außergewöhnlichen Feier eingeweiht werden. Dazu werden alle beteiligten Helfer, der Gemeindevorstand sowie Ehrengäste und die Einwohner von Harle eingeladen. Die Feier ist am Samstag, den 30. April um 13.30 Uhr am Ortseingangsschild Zufahrt Wabern.

Das Fest beginnt mit Grußworten des Ortsvorstehers und des Bürgermeisters, der Gesangverein sorgt für musikalische Unterhaltung. Anschließend wird zu einem gemeinsamem Rundgang entlang der Schwalm zum anderen Ortseingangsschild, Zufahrt aus Rhünda, eingeladen. Von dort aus geht es weiter in das Dorfgemeinschaftshaus.



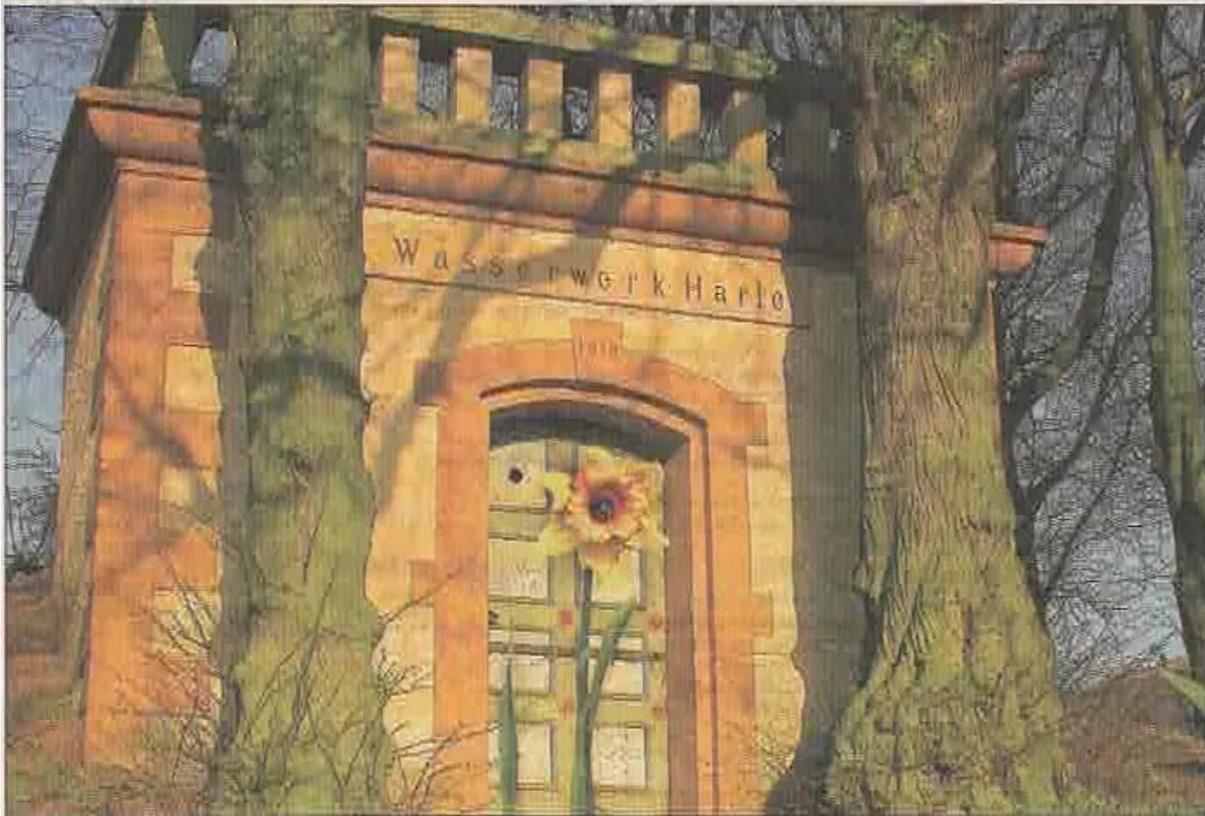
Zwei neue Schilder schmücken nun die Ortseingänge des Dorfes Harle. Am 30. April sollen sie eingeweiht werden.

Um 15 Uhr lädt der Elternverein zu Kaffee und Kuchen ein. Weiter geht es im Saal des Dorfgemeinschaftshauses mit einer Computer-Präsentation über

das Dorf Harle. Vor und nach einem gemeinsamen Abendessen zwischen führt die Tanz- und Trachtengruppe einige Tänze auf. Die Theatergruppe

zeigt um 20 Uhr das Stück „Alte Liebe - Liebe“. Danach klingt mit Musik und Unte aus.

Fritzlar-Homburg



Die Blume und das Wasserhäuschen

Völlig einsam steht vorn Harler Wasserbassin eine Osterglocke. Das Bassin aus dem Jahr 1910 ist heute ein echter Hingucker für Spaziergänger, die sich auf den Weg „ins Hohl“ machen.

So heißt das Waldstück, das sanft geschwungen über dem Waberner Ortsteil liegt. Das Wasserbassin spielt heute für Harle keine Rolle mehr. Der Ort ist schon lange an die Versorgung des Grup-

penwasserwerke angeschlossen. Vor Schmuckstück aus hat man einen p Bürger-Blick: Man sieht sowohl die Alte auch die Felsburg. FOTO:

HNA, 14. April 2005

Die Kirche steht vorm Dorf

Vereinsgemeinschaft hat die Harler Ortseingänge neu gestaltet

HARLE. Wer von Wabern nach Harle fährt und die erste Abfahrt nimmt, kommt an der Kirche vorbei - auch wenn die mitten im Dorf steht.

Die Vereinsgemeinschaft hat das Gotteshaus mit einer Stahlkonstruktion nachgebildet - zugebenermaßen in einem kleineren Maßstab.

Aber Harle besticht nicht nur von der einen Seite. Wer von Gensungen her in den Ort kommt, fährt direkt auf eine große Basaltwand zu. An der

Vereinsgemeinschaft hält zusammen

fließt munter Wasser herunter, bevor es in Rohren unter der Straße verschwindet und dann in die Schwalm läuft.

Ortsvorsteher Otto Wurm ist stolz aufs Werk: „Es haben mich schon viele Leute darauf angesprochen“, sagt er. „Es ist eben ein ganz besonderes Bild, mit dem wir Einwohner und Besucher begrüßen.“

Etwas Besonderes ist es aber auch, dass sich so viele Harler gefunden haben, die ehrenamtlich und unentgeltlich mitgearbeitet haben.

„Die Vereinsgemeinschaft hält zusammen“, sagt Erika Grenzbach von der Tanz- und Trachtengruppe. Doch allein mit Zusammenhalt war es nicht getan. Stahl-, Beton- und Holzarbeiten waren nötig, um Kirche und Brunnen zu bauen. Da waren viele Fachleute am Werk, haben unentgeltlich Wissen und Arbeits-



Stolz aufs Werk: Die Harler Vereinsgemeinschaft hat die Ortseingänge verschönert. Das will Ortsvorsteher Otto Wurm (vorn, sitzend) zusammen mit allen Harler Einwohnern mit einem Dorffest am 30. April feiern. FOTO: BRANDAU

kraft zur Verfügung gestellt, haben gezeichnet, gehämmert, gesägt, gebaut und gewerkelt.

Am Ende standen gleich zwei Harler Wahrzeichen an den Ortseingängen: Die Bonifatiuskirche und Wasser, das an die nahe Schwalm erinnert. Als alles fertig war, hagelte es viel Lob. „Mit dem Brunnen könnten wir glatt in Serie gehen, so toll finden ihn die Leute“, sagt Klaus Hohlefeld.

Die beiden neuen Ansichten sollen Harle jedoch nicht nur für die Einwohner attraktiver machen. Vor drei Jahren belegte der Waberner Ortsteil beim landesweiten Wettbewerb „Unser Dorf“ den dritten Platz. Jetzt hat Otto Wurm ein neues Ziel vor Augen: „Mit den neuen Ortseingängen schaffen wir es in diesem Jahr vielleicht auf Platz 1“, hofft er.

Doch bevor eine hochoffizielle Wettbewerbs-Jury eintrifft, wollen die Harler ein großes Dorffest feiern. Am Samstag, 30. April, treffen sich alle Einwohner ab 13.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus, um miteinander zu reden, zu lachen und sich darüber zu freuen, dass die Dorfgemeinschaft schon vieles auf die Beine gestellt hat - inklusive einer ganzen Kirche. (BRA)

Ortseingangsschilder, HNA 14.4.2005

Donnerstag, 28. April 2005

Ein großes Fest für das ganze Dorf

HARLE. Die Harler weihen am Samstag, 30. Mai, ihre beiden neu gestalteten Ortseingänge mit einem großen Dorffest ein.

Das beginnt um 13.30 Uhr mit einem Treffen der Einwohner an jenem Ortseingang, an dem die Mini-Kirche steht. Dort findet ein 15-minütiger Festakt mit Bürgermeister und Gesangsverein statt. Anschließend gibt es eine Kurzwanderung über die Mühle, an der Schwalm entlang zum Ortseingang, an dem die Harler einen Brunnen errichteten. Auch dort gibt's kurze Ansprachen.

Ab 15 Uhr stehen Kaffee und Kuchen auf den Tischen des Dorfgemeinschaftshaus, um 16.30 Uhr beginnt eine Präsentation über Harle, um 18.30 Uhr gibt's Abendessen, und um 20 Uhr wird das Theaterstück „Junge Liebe, alte Liebe“ aufgeführt. Bei Musik und Unterhaltung klingt das Fest aus. (BFA)

Polizei sucht Zeugen

nächste Seite nochmal Regionalscheid, Heimatnachrichten vom 27.7.2005

Heimatnachrichten v. 2.11.2005

HNA v. 7. 11. 2005

HNA v. 22. 12. 2005, die Weihnachtsskrippe des Willi Brandau aus Harle, 22.12.2005

Ortseingangsschilder wurden mit einem Dorffest eingeweiht

Kunstvoll eingerahmt in Holz und Metall

Harle. Aus dicken, grauen Metallrohren ist das Kunstobjekt geschweißt und bildet die Harler Kirche nach. Weithin sichtbar und ein echter Hingucker ist der meterhohe Rahmen für das neue Ortseingangsschild des Waberner Ortsteils, das zu einem Abstecher und zum Besuch einladen soll. Ein Wurzzeichen habe man schaffen wollen, erläuterte Ortsvorsteher Otto Wurm in seiner Begrüßungsrede während der Einweihungsfeier am Samstag, den 30. April. Viele Anwohner hätten bei der Umsetzung des Projektes fleißig



Bei gutem Wetter lockte es viele Harler zur Einweihungsfeier der neuen Ortseingangsschilder. Waberns Bürgermeister Günter Jung (oben) und Ortsvorsteher Otto Wurm begrüßten die Gäste.

Fotos: Thomas Hiller

mitgeholfen und das Vorhaben mit großem Interesse begleitet. „Seit mehreren Jahren findet regelmäßig ein Bürgertreff statt“, erklärte Wurm. „Bald

wurde klar, dass man sich etwas Außergewöhnliches wünscht, mit dem man sich identifizieren kann. Zwei Ortsschilder wurden letztendlich realisiert.“ Kreativ

ist der auch der zweite Entwurf, der zur Umsetzung kam. Über einem Wasserfall bekam das Harler Wappen in einem Holzhäuschen ein Dach über dem Kopf. Auch der Beschluss des Ortsbeirates, die Fertigstellung der Schilder im Rahmen eines Dorffestes zu feiern, habe sich am Wunsch der Bevölkerung orientiert, sagte Wurm. Als besondere Einladungskarten habe man an jeden Haushalt verzierte Holztafelchen mit einer Losnummer für ein

Gewinnspiel verschickt. Hunderte mit Helium gefüllte Luftballons ließ man zum Festakt steigen, der von der Vereinsgemeinschaft finanziert und rund 30 freiwilligen Helfern organisiert wurde. Der Tag endete im Dorfgemeinschaftshaus. Dort gab es nicht nur eine Computerpräsentation über Harle zu sehen, auch der Gesangsverein sowie die Trachten- und Theatergruppe sorgten für Unterhaltung. (tom)

25. Mai 2005 in den Heimatnachrichten

Freundschaftssingen,
Hinweis im
Mitteilungsblatt Wabern,
Juni 2005

Gesangverein Harle 1910



Freundschaftssingen

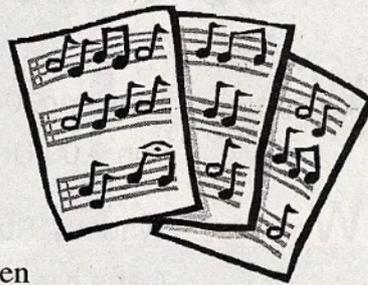
am 5. Juni 2005

in der Maschinenhalle der Fa. Jäger
Am Goldacker (Kindergarten)

Beginn: 13.30 Uhr

Unter Mitwirkung von

- Harmonie 2000 Falkenberg
- Gesangverein Lohre 1845
- Chorverein 1981 Unshausen
- Männergesangverein Uttershausen
- Volkstanz- und Trachtengruppe Harle



Für das leibliche Wohl - Kaffee & Kuchen,
Kaltgetränke, Bratwurst - ist gesorgt.

Alle interessierten Bürger der
Großgemeinde Wabern und Umgebung
sind recht herzlich eingeladen.

Dienstag, 20. Juli 2005

Harle und Kirchhof sind unser Dorf

FRITZLAR. Harle und Kirchhof sind die attraktivsten Dörfer im Schwalm-Eder-Kreis. Der Waberner Ortsteil und die zu Melsungen gehörende Gemeinde setzten sich beim Regionalentscheid „Unser Dorf“ gegen 21 Mitbewerber durch. Die Ergebnisse wurden gestern im Landwirtschaftsamt im Fritzlarer Schladenweg von Landrat Frank-Martin Neupärtl vorgestellt.

Harle gewann in der Kategorie A (Orte, die bereits in einem Dorferneuerungsprogramm waren) mit 75,33 Zählern vor Melsungen-Günsterode (74,00) und Spangenberg-Mörshausen (72,67). Kirchhof (74,00) verwies in der Kategorie B (ohne Dorferneuerung) Großenenglis (71,67) und Gilsa (70,67) auf die Plätze. Die Sieger werden die Region im kommenden Jahr beim Landesentscheid vertreten.

Wie schon beim bislang letzten Wettbewerb 2002 stellte der Schwalm-Eder-Kreis auch in diesem Jahr hessenweit die meisten Dörfer: 23 der 187 Teilnehmerorte kommen aus der Region zwischen Kellerwald und Knüll. Der letzte heimische Landessieger ist Willingshausen (1999). Diesmal hatten jedoch die Dörfer aus den Kreistellen Fritzlar-Homberg und Melsungen die Nase vorn. (MAL)

► Dritte Lokalseite

Wem die Glocken läuten

Harle und Kirchhof gewinnen den Regionalentscheid „Unser Dorf“

Von Matthias Lohr

FRITZLAR. Wenn die Kirchenglocken zweimal läuten, wissen die Harler, muss etwas Besonderes passiert sein. Gestern ertönten die Glocken nach dem normalen 11-Uhr-Mittagsleuten eine Stunde später erneut. Ortsvorsteher Otto Wurm hatte das Signal per Handy vom Landwirtschaftsamt im Fritzlarer Schladenweg aus in Auftrag geben, wo sein Ort kurz zuvor zum Sieger des Regionalentscheids „Unser Dorf“ gekürt worden war.

Der Waberner Ortsteil setzte sich in der Kategorie A (Dörfer, die bereits in einem Dorferneuerungsprogramm waren) mit 75,33 Punkten gegen Melsungen-Günsterode (74,00) und Spangenberg-Mörshausen (72,67) durch. In der Gruppe B (ohne Dorferneuerung) gewann der Melsunger Stadtteil Kirchhof (74,00) vor Großenenglis (71,67) und Gilsa (70,67). Die beiden Sieger vertreten den Schwalm-Eder-Kreis im nächsten Jahr beim Landesentscheid. Zusätzlich erhalten sie 2400 Euro. Auch die Zweit- und Drittplatzierten werden im Herbst mit Geldpreisen in Höhe von 1200 und 600 Euro ausgezeichnet.

Harles Ortsvorsteher Otto Wurm und Waberns Bürgermeister Günter Jung reckten direkt nach der Verkündung die Fäuste nach oben. So werden es wohl auch viele Harler gemacht haben, als sie das Glockenläuten um 12 Uhr hörten. Denn nirgends war die Begeisterung schon bei der Ortsbesichtigung durch die Kommission größer als in der



Die Sieger stehen in der ersten Reihe: (vorne von links) Otto Wurm (Ortsvorsteher Harle) und Gerhard Hartung (Ortsvorsteher Kirchhof) sowie (hinten, Dritte von links) Margot Sauer (Kommissionsleiterin), Landrat Frank Martin Neupärtl und Heinz-Dieter Ohm vom Landwirtschaftsamt. FOTO: LOHR

800-Seelen-Gemeinde, wie Margot Sauer vom Fachbereich Landwirtschaft feststellte: „Die Einwohner waren alle auf der Straße. Das war Wahnsinn.“ Die Harler, die bei ihrer ersten Teilnahme vor drei Jahren auf dem dritten

Platz gelandet waren, punktetten vor allem mit ihrem Bürgertreffpunkt im ehemaligen Dorfladen, der als Café, Computerschule, Servicebörse und Info-Center dient.

Der Melsunger Stadtteil Kirchhof beeindruckte die

Prüfer mit seinem alten Pflaster, einem, so Sauer, tollen Zentrum und einem großen Engagement der Einwohner, die die Grünanlagen pflegen. Viel Grün bekamen die Kommissionsmitglieder auch in Großenenglis zu sehen, das den Regionalentscheid vor 15 Jahren gewonnen hatte. In Gilsa staunte Sauer über die ehemaligen Raiffeisen- und Bahnhofsgebäude, wo neues Gewerbe angesiedelt wurde. Der 365-Einwohner-Ort bietet damit 70 Arbeitsplätze.

Das ist nur ein positiver Aspekt des Wettbewerbs, der laut Heinz-Dieter Ohm vom Landwirtschaftsamt auf sehr hohem Niveau stattfand. Kein anderer Kreis stellte so viele Teilnehmer wie Schwalm-Eder. Von den landesweit 187 Dörfern im Wettbewerb liegen 23 zwischen Knüll und Kellerwald.

Ergebnisse

Gruppe A (mit Dorferneuerung):

1. Harle (75,33 Punkte)
2. Günsterode (74,00)
3. Mörshausen (72,67)
4. Loshausen (72,33)
5. Holzburg (69,67)
6. Rodemann (69,33)
7. Densberg (68,33)
8. Remsfeld (64,00)
9. Kerstenhausen (61,00)
10. Rothhelmshausen (59,00)

Gruppe B (ohne Dorfem.):

1. Kirchhof (74,00)
2. Großenenglis (71,67)
3. Gilsa (70,67)
4. Holzhausen (68,67)
5. Zella (67,33)
6. Heina (67,00)
7. Friedigerode (65,67)
8. Neuenbrunslar (64,67)
9. Eubach (64,33)
10. Dittershausen (64,00)
11. Berndshausen (63,67)
12. Wahlshausen (63,33)
13. Bischhausen (61,33)

20.7.2005, HNA, der Regionalentscheid

Mittwoch, 27. Juli 2005

HARLE UND KIRCHHOF GEWANNEN DEN REGIONALENTSCHEID „UNSER DORF“

Mit Glocken und Schelle den Sieg verkündet

Fritzlar (Kr.). „Heute kriegen wir den Zuschlag“, hatte der Waberner Bürgermeister Günter Jung am Dienstagmorgen, 19. Juli, geachtet; als ihm Ingrid Zuschlag, Vorsitzende des Bezirkslandfrauenvereins und Mitglied der Bewertungskommission beim bundesweiten Wettbewerb „Unser Dorf“ auf dem Parkplatz vor dem Landwirtschaftsamt im Schladeweg begegnete, es klappte tatsächlich, knüßte zwölf Uhr läuteten in Harle die Kirchenglocken. „Das Zeichen war abgesprochen, falls wir beim Wettbewerb den ersten Platz fähigen“, freuten sich Jung sowie Ortsvorsteher Otto Wurm, der die Info vom Sieg per Handy übermittelte. Mit viel persönlichem Einsatz hatten sich die 800 Harler im Rahmen des Wettbewerbs an die Spitze des Schwalm-Eder-Kreises gearbeitet und waren dafür mit 7533 von 100 möglichen Punkten bedarft worden.

Die Ergebnisse des Regionalschneiders gab in der vergangenen Woche Landrat Frank-Martin Neupärtl, unterstützt durch Hans-Dieter Ohm, Fachbereichsleiter Landwirtschaft und Länderewicklung, und Kommissionsleiterin Margot Sauer, bekannt. „Beurteilt wurde in zwei Kategorien, unterteilt war in Orte im Dorfneuerungsprogramm, wie Wabern-Harle, sowie alle übrigen“, erläuterte der Landrat.

In der zweiten Gruppe schaffte es Meisingen-Kirchhof mit 74 Punkten auf Rang eins, jeweils 3400 Euro werden wir bei der offiziellen Siegerehrung im Herbst an die Gewinner übergeben. 1800 Euro gehen jeweils an die Zweitplatzierten Meisingen-Günsterode und Berken-Großenengels. Je 800 Euro erhalten die Bürger in Mörshausen (Spangenberg) und Gilsa (Neuenhof), die es auf den dritten Platz schafften. Insgesamt 187 Dörfer beteiligten sich flächendeckend an der Aktion, 27 waren es im Schwalm-Eder-Kreis. „Damit liegen wir ländereweit vorn“, so Neupärtl. Anfang des Jahres



Ingrid Zuschlag (mit Krife u.a.) Mitglied der Bewertungskommission, Hans-Dieter Ohm, Fachbereichsleiter im Landwirtschaftsamt, Landrat Frank-Martin Neupärtl und Margot Sauer, Kommissionsleiterin, gemeinsam mit den Ortsvorstehern und Bürgermeistern vor dem Landwirtschaftsamt im Schladeweg. Foto: Ralf Kraus

habe man zur Initiative aufgerufen: im März lag der Bewerbungsschluss. Ab Montag, 4. Juli, hatten die acht Mitglieder der Jury, bestehend aus Vertretern der Bauaufsichtsbehörde, des Fachbereichs Landwirtschaft sowie Naturschutz und Wirtschaftsforderung, die Dörfer begutachtet. Kriterien der Bewertung waren dabei etwa örtliche Planungen, die kulturelle Vielfalt, das soziale Gefüge aber auch die Bau- und Grünflächengestaltung.

Beim Wettbewerb ging es darum, besonders engagiert und außergewöhnliche Beiträge zur zukunftsfähigen Entwicklung der hessischen Dörfer herauszustellen, so Neupärtl. Gemeinsam würde sich Leitbild für den Ort entwickeln, damit die dörfliche Identität und das Wir-Gefühl gestärkt. „Durch die Teilnahme haben eigentlich alle

gewonnen“, waren sich die Bürgermeister und Ortsvorsteher einig, die zum Termin im Landwirtschaftsamt gestuft waren. Der Wettbewerb, der Voraussetzung sei, um in das Dorfneuerungsprogramm aufgenommen zu werden, wäre auf hohem Niveau gelaufen, würdigte Hans-Dieter Ohm die Leistungen.

In Harle habe vor allem die Aktivität überzeugt. „Als wir ankamen, waren alle auf der Straße“, sagte Margot Sauer. Eine Besonderheit ist der Dorftreff im Multifunktionsgebäude, habe man ein Bürgercafé eingerichtet, erklärte Otto Wurm. Das würde jeden Freitag auch von auswärtigen Gästen genutzt. Zudem hieße man dort „PC-Werkshop“ und eine Servicebörse an. „Hier können sich zum Beispiel alle Menschen Unterstützung für Gartenarbeiten holen“, berichtete Wurm. Man helfe sich gegenseitig. Im Info-Center gebe es regelmäßig Vorträge zu verschiedenen Themen, außerdem präsentierten dort Künstler ihre Arbeiten.

Natursteinmauer und altes Pflaster fand man in Kirchhof besonders schön. Zudem habe sich die Vereinigungsgemeinschaft ins Zeug gelegt und eine ehemalige Gaststätte ausgebaut, so ein neues Zentrum geschaffen, berichtete Sauer. In Günsterode verkündete Ortsvorsteher Georg Kühnorn das gute Abschieden mit einer Schelle. Die Ortslage im Tal und die Einbindung in die Landschaft fand die Jury besonders schön.

Großenengels habe vor allem durch seine grünordnerischen Maßnahmen gepunktet. Zudem wären

und ein Therapiezentrum entstanden.

Viele Spenden und einen enormen Bürgereinsatz habe es auch in Mörshausen gegeben, so Sauer. In Gilsa hätte sich Gewerbe ansiedeln können, weil man ein leerstehendes Kaffeehaus und Bahnhofsgebäude umgebaut hätte. Damit hieße der 365-Einwohner-Ort 70 Arbeitsplätze. Die Gewinner nehmen im nächsten Jahr am Landesentscheid teil.

www.moobelwerk-ehring.de
MÖBEL AB WERK!
 Tel. 0 56 81-0913-0, 34878 Hedberg/Thu

Schnupperreise
 Rietz
 Eine gute Adresse für Dörfer
UNSER FERIENTASTEL-PROGRAMM FÜR KINDER IM AUGUST (15:00-18:00 UHR)

- 01.08.05: Transpuzer
- 03.08.05: Stoffbeutel mit Serviettenstick u. Druck
- 08.08.05: Schmück basteln
- 10.08.05: Bilder gestalten
- 13.08.05: Lampen u. Lichterketten
- 17.08.05: Teller Spiel
- 22.08.05: Tuscheln aus Filz
- 24.08.05: Schutzengel u. Windlichter aus Schwämmen
- 29.08.05: Modellieren ganz einfach
- 31.08.05: Mobles aus Transpuzerpapier u. wehr

Anmeldung: Tel. (0 56 83) 74 51

REGIONALENTSCHEID „UNSER DORF“

Gruppe A im Dorfneuerungsprogramm	Gruppe B
Wabern-Harle: 75,81	Meisingen-Kirchhof: 74
Meisingen-Günsterode: 74	Berken-Großenengels: 74,67
Spangenberg-Mörshausen: 72,67	Neuenhof-Gilsa: 70,67
Willingshausen-Loshausen: 72,33	Hornberg-Hörshausen: 68,67
Schweckhuth-Holzberg: 69,67	Willingshausen-Zella: 67,33
Hornberg-Rodemann: 69,33	Manchen-Heima: 67
Jetzberg-Denkberg: 68,33	Oberalta-Friedigerode: 65,67
Knollwald-Bernshof: 64	Felsberg-Neuenbrunnlar: 64,67
Berken-Karstshausen: 61	Monchen-Lubach: 64,33
Fritzlar-Rothelmlattmann: 59	Schwalmstadt-Dittershausen: 64
	Knollwald-Bernshausen: 63,67
	Stadthausen: 63,67



6. August 2005 wir Harle bei den Schnattern in der HNA erwähnt



Eine Silhouette, die sich sehen lassen kann: Harle ist das schönste Dorf im Schwalm-Eder-Kreis, war sich die Bewertungskommission einig, die den Waberner Ortsteil besichtigte. FOTO: SPANDAU

Ein Dorf auf Wolke 7

Harle hat beim Wettbewerb Unser Dorf den ersten Platz belegt

HARLE. „Wir schweben noch auf Wolke sieben.“ Ortsvorsteher Otto Wurm ist mächtig stolz. Harle belegte vor kurzem beim Wettbewerb „Unser Dorf“ den ersten Platz in der Gruppe A mit Dorferneuerung, gilt damit als das schönste Dorf im Kreis.

Wirklich erstaunt über den Sieg ist Otto Wurm allerdings nicht: „Wir hatten uns alle mächtig ins Zeug gelegt“, sagt der 57-Jährige.

Alle, damit meint er nicht nur den fünfköpfigen Ortsbeirat, sondern die Harler, die schon lange vor dem Besuch der Bewertungskommission ihre Gärten, Anlagen und Häuser in Ordnung gebracht hatten. Und die während des Besuchs der Jury das Trüppchen begleiteten, das mit dem Edensee-Express-Bähnchen durchs Dorf zogen. Dabei standen die Harler Spalier, sangen, tanzten, zeigten Interesse. Gerade diese Anteilnahme, da ist sich Wurm sicher, hat die Jury sehr beeindruckt. Der Wettbewerb liege eben nicht nur Wert auf das Äußere eines Ortes, sondern auf die

inneren Werte – auf ein starkes Gemeinschaftsgefühl. Und genau das habe der Wettbewerb erreicht: „Die Leute haben ein ganz neues Wir-Gefühl entwickelt.“ Dieses Zusammengehörigkeitsgefühl sei entstanden, weil alle an einem Strang zogen, ein gemeinsames Ziel hatten. Otto Wurm zählt auf: Die Harler haben zusammen

► zwei neue Ortseingangsschilder gebaut,

► ein Dorfwappen entwickelt, ► einen Treffpunkt und einen Dorfladen eingerichtet, ► Blumen, Büsche, Bäume gepflanzt und gepflegt.

In keinem Moment der Vorbereitungen habe Not am Mann geherrscht: „Ich musste nur einmal runtertelefonieren und schon standen 30 Leute da, die anpacken wollten.“

Ihren ersten Platz beim Wettbewerb Unser Dorf haben die Harler gefeiert, aber

auf ihren Lorbeeren ausruhen wollen sie sich nicht. Nächstes Jahr tritt Harle wieder an, dann auf Landesebene. Hat Otto Wurm keine Angst davor, dass bei soviel Leistungsdruck seine Mitstreiter die Motivation verlieren? Nein, sagt er. Jetzt, nach dem großen Erfolg, sei es überhaupt kein Problem, die Menschen zum Mitmachen zu bewegen.

Im Herbst soll eine Arbeitsgruppe gegründet werden, die sich Gedanken um den Friedhof und dessen Umgestaltung machen soll. Der sei jetzt zwar leicht zu pflegen, aber nicht mehr schön, sagt Otto Wurm. Deshalb soll er neue Bäume und Büsche, ein neues Eingangstor, eventuell auch eine begrünte Friedhofshalle und eine Bestimmungsecke erhalten.

Das alles muss dann mit Gemeinde und mit Pfarrer abgestimmt werden, soll aber helfen, Harle weiter fit für die Konkurrenz zu machen. Ideen hat der Ortsbeirat jede Menge, sagt Otto Wurm. Die muss er auch haben: Nach dem Wettbewerb ist eben vor dem Wettbewerb. (BRA)



Will Harle zum blühen bringen: Ortsvorsteher Otto Wurm hat noch viele Ideen und Pläne für sein Dorf.

Mittwoch, 2. November 2005

ERSTER PLATZ BEIM WETTBEWERB „UNSER DORF“

Mit Bürgertreff und Servicebörse zum Sieg



Stolz präsentiert Ortsvorsteher Otto Wurm (rechts) das Logo zum Wettbewerb „Unser Dorf“. Er hatte die Idee, in Harle einen Bürgertreff mit Café einzurichten. Inzwischen sammeln sich an jedem Freitag viele Menschen in den Räumen des Dorfgemeinschaftshauses. Unter anderem für diese Initiative überreicht am Freitag Landrat Frank-Martin Neupärtl die Siegerurkunde. Foto: Katja Rink

Harle (kr). „Otto, kannst Du mir mit dem Rechner helfen?“ Und: „Otto, ich brauche eine Postkarte.“ Wenn Harles Ortsvorsteher Otto Wurm freitags im Bürgertreff unterwegs ist, dann ist er der Mann für alles und wird von Acht- und Achtzig-Jährigen geduzt. Otto Wurm war es, der vor zwei Jahren die Idee hatte, die leerstehende untere Etage des Dorfgemeinschaftshauses zu nutzen, um dort auf ehrenamtlicher Basis ein Café und Workshops wie Computer-Schulungen oder Handarbeitskurse anzubieten. Inzwischen ist der Bürgertreff jede Woche proppenvoll, die Initiative ein voller Erfolg. Unter anderem dieses Projekt hat Harle auf Kreisebene den ersten Platz beim bundesweiten Wettbewerb „Unser Dorf“ und ein Preisgeld in Höhe von 2400 Euro eingebracht. Die Urkunde wird Landrat Frank-Martin Neupärtl am Freitag vor Ort überreichen. Dann soll der Sieg, den sich die Harler mit den Kirchhöfern teilen, ab 19.30 Uhr gemeinsam gefeiert werden. „Schon einmal haben wir am Wettbewerb teilgenommen“, erklärt Wurm. „2002 landeten wir auf dem dritten Platz. Damals wurde

bemängelt, dass das Dorflädchen, das ehemals in den Räumen des Bürgertreffs existierte, nicht mehr bestand. Deshalb wollten wir im Ortskern einen neuen Treffpunkt schaffen und gründeten vor einem Jahr den Verein Dorfgemeinschaft.“ 30 Frauen und Männer legten los und renovierten. Möbel und Computer wurden gespendet, eine Küche und Café sowie ein Schulungszimmer eingerichtet. Im April 2004 eröffnete man den Bürgertreff.

Dass nun Jeden Freitag in der Zeit von 15 bis 19 Uhr leckere Kuchen, Torten oder Imbisse wie die Harler Vesper, Fettenbrot und Ahle Wurscht, zur Verfügung stehen, dafür sorgen im Rotationsprinzip viele verschiedene Helfer. Die Koordination der Arbeiten obliegt Renate Gerhard. Die Vorsitzende des Gesangsvereins managt den Betrieb. „Harle ist mit seiner idyllischen Lage zwischen Schwalm und Wald ein beliebtes Ausflugsziel für Wanderer oder Radfahrer. Die machen im Sommer gerne Halt und nutzen das Angebot“, berichtet der Ortsvorsteher.

Jugenddiakon Horst Weißer ist für die Computer-Schulungen zustän-

dig. Im November beginnt der dritte Kurs rund um MS-DOS und Windows. „Außerdem haben wir im Bürgertreff eine Service-Börse eingerichtet“, erklärt Wurm. „Egal ob es um Mitfahrgelegenheiten geht, Briefe formuliert werden sollen oder Hilfe bei der Gartenarbeit benötigt wird, die Harler helfen sich gegenseitig.“ Und ein Info-Center gibt es auch. Formulare, Gelbe Säcke, Karten, Fahr- und Ortspläne liegen aus. Um Anregungen und Vorschläge entgegen zu nehmen, ist Jeden Freitag ein Mitglied des Ortsbeirates im Treffpunkt.

Außerdem werden Flohmärkte und Ausstellungen geboten. Kunstvoll bemalte Osterleier, eine Sammlung von Feuerwehrhelmen oder handgemachten Puppen konnten schon bestaunt werden. Darüber hinaus finden regelmäßig Infoveranstaltungen statt. Dann dreht sich zum Beispiel alles um die Fitness oder um Energieberatung.

Über den Zusammenhalt und den Gemeinschaftssinn der Harler freut sich Otto Wurm. „Mit Kirche, Kindergarten, drei Spielplätzen, einem Basketballplatz, einem Jugenddraum, dem Bürgertreff und rund 20 Gewerbebetrieben sind wir gut

ausgestattet“, sagt der Ortsvorsteher. Beeindruckend sei auch die Vielfalt an Vereinen. 23 gibt es in Harle: von den Anglern bis zu den Waldinteressenten. „Alle bringen sich ein, wenn es um kulturelle, sportliche oder gemeinnützige Aktivitäten und Veranstaltungen im Dorf geht. Und alle haben beim Wettbewerb mitgeholfen“, schwärmt Wurm. Den Prozess haben die Harler in einer Mappe dokumentiert und auch eine Computer-Präsentation erstellt.

Großes Engagement

Die Bürger könnten sich mit ihrem Dörfchen identifizieren, so der Ortsvorsteher. Viele Patenschaften wären zur Pflege der Ruhebänke und öffentlichen Plätze übernommen worden. Eine Kindergarten-Gruppe sei auf Anregung einer Elterninitiative entstanden. Im Bereich des Sportgeländes hätte man einen weiteren Spielplatz angelegt und die Mitglieder des Kulturvereins hätten in Eigenleistung einen Friedhofsbrunnen angelegt. Vom Osterfeuer bis zum Weihnachtsbasar, von Trachtenvorführungen bis zum Theaterstück gäbe es in Harle viel zu erleben.

Lob vom Landgrafen

In Harle wurden die Unser-Dorf-Sieger gefeiert

Von Sigrid Ehl-von Unwerth

HARLE. Den Besucherandrang bewältigte das Harler Dorfgemeinschaftshaus nur mit Mühe: Mehr als 250 Gäste kamen zur Siegerehrung im Regionalentscheid des Wettbewerbs „Unser Dorf“.

Wer im Saal keinen Sitzplatz fand, verfolgte das Bühnengeschehen per Videoleinwand in Nebenräumen. Für den musikalischen Auftakt sorgte der Gemischte Chor Kirchhof unter Leitung von Franz Burghardt. Landrat Frank-Martin Neupärtl zeichnete die Entwicklung des Wettbewerbs nach, der beim Start 1960 noch „Unser Dorf soll schöner werden“ hieß. Anfangs sei es hauptsächlich auf ein gepflegtes Erscheinungsbild der Dörfer angekommen, heute spielen besonders Infrastruktur und bürgerschaftliche Aktivitäten eine bedeutende Rolle.

Durch die große Beteiligung der Bewohner werde die Gemeinschaft gestärkt. Das wirke sich positiv auf das Verhältnis der Generationen und zu neuen Einwohnern aus. Alle 23 Orte, die im Kreis dieses Jahr teilnahmen, hätten ihr Potenzial erfolgreich präsentiert.

Dem pflichtete Waberns Bürgermeister Günter Jung bei, der mit einer angeblichen, himmlischen Botschaft des Landgrafen Karl überraschte. Mit fürstlichem Stolz lobte dieser die Arbeit seiner Untertanen, ihre schmucken Dörfer in trefflicher Ordnung zu halten.

Dafür gab es hohen landgräflichen Dank und die Aufforderung, weiter die Stärken zu pflegen und die Schwächen zu meistern.

Auf eine Zeitreise ging auch die Volkstanz- und Trachtengruppe aus dem Siegerdorf Harle. Dabei gerieten die volkstümlichen Tanzdarbietungen aus dem 19. Jahrhundert auf der engen Bühne zu einem wahren Kunststück.

Ein solches lieferten auch die Akteure der Theatergruppe Harle. Sie rissen mit einer temporeichen Verwechslungs-Komödie in bestem Harler Platt die Gäste zu Lachsalven hin. Applaus auch für die Harler Feuerwehr, die mit optisch reizvollen Wasserspielen in regennasser Nacht den Schlusspunkt setzte.



Erfolgreich für ihre Dörfer: Kommissionsmitglied Margot Sauer (links) sowie Landrat Frank-Martin Neupärtl (rechts) übergaben Preise an von links Karl Ulrich (Mörshausen), Peter Tigges (Spangenberg), Otto Wurm (Harle), Günter Jung (Wabern), Georg Kühnborn (Günsterode) und Dieter Runzheimer (Melsungen).
FOTO: EHL-VON UNWERTH

ADVENTSKALENDER

22. DEZEMBER



HARLE: Krippe als Geschenk zu Weihnachten

Zum Weihnachtsfest 1988 schenkte Will Brandau aus Harle der Kirchengemeinde die Krippe, deren Figuren er selbst anfertigte und bemalte. Jedes Jahr steht die Krippe in der Harler Bonifatius-Kirche am Eingang und begrüßt jeden, der in der Weihnachtszeit das Gotteshaus betritt. Es gehört zu den Traurigkeiten dieses Lebens, dass der Spender der Krippe schon 1993 mit 64 Jahren starb. Sein Geschenk zeigt damit jede Weihnachten, wie sehr Leben und Sterben in den christlichen Glauben eingebunden sind.

TEXT: NEUFOTO: 290